

Cappuccino

# **Love Willow-I know your story**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Ein majestätischer Baum fasziniert Zauberer, Hexen und Muggel gleichermaßen: Die "Liebesweide".

Glaut man den Gerüchten, soll sie eine verzauberte Weide sein, die, wenn sie einen Brief erhält, in Liebesdingen weiterhilft.

Und sie erhält viele Briefe-mal lustige, traurige, fantasievolle und manchmal einfach wunderschöne.

## Vorwort

Hallo ihr Lieben, nachdem mir diese Idee eine Weile lang im Kopf herumgespukt ist (genauer: nachdem ich "Briefe an Julia" gesehen habe, was ein wenig die Inspiration gefördert hat), dachte ich, ich probier es einfach mal aus. Die kleinen Geschichten hier werden eine Art Sammlung verschiedener Briefe an meine Liebesweide, wobei es durchaus vorkommen kann, dass einige meiner Briefschreiber mehr als einmal zu Wort kommen werden.

Was mich bei diesem Konzept vor allem herausfordert, ist, mich immer neu auf so viele Charaktere einlassen zu können. Genau das macht aber so großen Spaß und wer weiß, vielleicht erkennt ihr ja auch manchmal Personen wieder, die euch bekannt vorkommen.

Also, während ich noch nicht weiß, wohin diese kleine Reise durch die Liebeswelt so führen wird, hoffe ich, dass viele mit mir mitkommen und bitte auch ein paar Kommiss für mich übrig haben.

Disclaimer: An dieser Stelle möchte ich noch betonen, dass wir uns während dieser Briefe im Harry-Potter-Universum befinden. Dieses entspringt allein J.K.Rowlings Fantasie und ich bin glücklich, darin ein Plätzchen für meine Geschichtchen gefunden zu haben.

Und jetzt, lange Rede, kurzer Sinn: Habt viel, viel Spaß dabei, meiner Liebesweide über die Schulter zu spähen! :-)

# Inhaltsverzeichnis

1. Cynthia, Slytherin
2. Rydian, Jäger für England
3. Das Muggelmädchen und der Gejagte
4. Mr Nicht-eingebildet-und-bescheiden

# Cynthia, Slytherin

*Du wirst so was von überbewertet. Angeblich lieben Dich alle, ob Zauberer oder Hexe. Aber die wirklich vernünftigen Leute wissen natürlich, was man von solch einem magischen Auswuchs zu halten hat.*

Ist Dir das eigentlich bewusst?

Wenn nicht- mich schert es nicht, von mir aus können sich alle über Dich lustig machen und ich wäre sowieso mittendrin dabei.

Ich bin nämlich genau deren Meinung.

Ein „Liebesbaum“. Bäh.

So was Blödsinniges –schreiben Dir diese Verrückten wirklich Briefe?

Das ist irgendwie ganz schön erbärmlich. Und lachhaft.

Und bevor Du irgendwelche falschen Schlüsse ziehst: Dass ich Dir hier jetzt schreibe, bedeutet nichts. Rein gar nichts.

Weil ich im Gegensatz zu all den anderen eine vernünftige Hexe bin, die noch dazu mit übermäßiger Intelligenz ausgestattet ist und deswegen weiß, wie sie ein seltsames...Gewächs wie Dich zu beurteilen hat.

Allein dein Name: Liebesweide. Ich BITTE Dich, noch schnulziger ging es aber auch nicht, oder?

Und ja, Du führst zusammen, was zusammen gehört, schon seit ewigen Generationen, blablabla.

Zitat aus „Überraschende Magie-selbst für Zauberer und Hexen“. Könnte auch aus „Die 50 putzigsten Zaubertricks der Muggel“ stammen. Die sind genauso funktionsfähig.

Gut, damit wir möglichst schnell zum Ende dieses vollkommen unsinnigen und lächerlichen Briefes kommen: Ich werde gewissermaßen gezwungen, Dir zu schreiben.

Tante Amalia will es so-die noch heute übrigens mit Sylvester verheiratet ist. Keine Kinder.

Wobei Du das ja wahrscheinlich alles weißt und im Blick hast, oder? Aber das, meine Liebe, war ein einmaliger Glückstreffer. Ich meine: Muss ich Dir erst das von den Gomorys erklären? Deren \*hüstl\* Scheidungsschlacht ganze vierzehn, ja, vierzehn, Monate gedauert hat.

Was Du natürlich weißt und irgendwie bedacht hast, oh allwissendes, zu groß gewachsenes Unkraut.

Zurück zu Amalie, damit wir das möglichst schnell hinter uns kriegen.

Obwohl, ihren Nachnamen kann man eigentlich nie genug lesen und schreiben, oder?

Thurst. Der wunderbare Klang reinen Zaubererblutes, der allen immer so wahnsinnig wichtig ist. Tante findet, eine würdigere Zaubererfamilie gibt es in ganz England nicht mehr. Geschweige denn Großbritannien und Europa.

Jedenfalls, sie bildet sich ein, sie wäre dank Dir mit Sylvester zusammengekommen und bittet mich in ihrer herzensguten Art und Weise, es doch auch einmal mit Dir zu versuchen. Oh, natürlich wenn man bedenkt, dass ihr Herz in einer eisernen Truhe in einem Verließ bei Gringotts schlummert, neben meinem Ausbildungsgeld.

Also kannst Du dir jetzt denken, warum ich schreibe.

Aber dafür, dass ich überhaupt so viel Pergament verschwende, ganz zu schweigen von meiner armen Feder, die nur unnötig abgenutzt wird, darf sie meinen Brief nicht lesen. Seltsamerweise wollte sie das gar nicht. Meinte, sie würde schon wissen, was ich schreiben wolle.

Die Frage ist also: Worüber schreibe ich hrer Meinung ...nein, das ist offensichtlich.

Sie glaubt, ich flenne über mein Liebesleben. Also wäre wohl die geeigneterere Frage: Über wen glaubt sie, dass ich schreibe?

Denn, da muss ich Dich enttäuschen, da gibt es niemanden.

Obwohl, doch, einen gibt es, der ziemlich flammende Gefühle in mir weckt: Allerdings der Wut. Und es ist kein Ravenclaw. Kein Hufflepuff.

Aber ich vergaß: Dass er ein Slytherin ist, wie ich, wusstest Du natürlich.

Dann muss ich Dir auch nicht erzählen, dass mir Mister Stewart –ich-benutze-meine-beste-Freundin-dazu,-meinen-Hals-zu-retten,-wenn-ich-Mist-gebaut-habe-und-in-Schwierigkeiten-bin Kendallson gestohlen bleiben kann.

Blöder Idiot. Dachte, er wäre selbst als Slytherin nicht so bedacht darauf, sich selbst vor mir zu retten. Schließlich bin ich auch nicht so egoistisch und darf nun, als Dank dafür, meinen Mund gehalten zu haben, wahrscheinlich noch das nächste halbe Jahr die Quidditchbesen auf Muggelart putzen.

Er kann mir GESTOHLLEN bleiben.

Und was er über John gesagt hat: Ich könnte ihm den Hals umdrehen. Argh!

You know? John Wood aus Gryffindor, Quidditchkapitan, dessen Mannschaft uns dieses Jahr mit bloßem Glück zum ersten Mal seit Jahrzehnten geschlagen hat. Zumindest gefühlten Jahrzehnten, aber Stewart wollte das nicht hören und hat die ganze Zeit mit seinen dummen Schlägerfreunden, deren IQ-Masse nicht mal reichen würde, um ihn als Nagellack für meinen kleinen Finger benutzen zu können, die Gryffindor-Jungs verhöhnt.

Gut, das haben so gut wie alle Slytherins gemacht, da hat unser verletzter Stolz ganz schön aus uns gesprochen.

ABER-die aus Gryffindor sind so überheblich und arrogant, da hab ich ihnen das richtig gegönnt.

Bis Stewart zu weit gegangen ist: er hat versucht, John dazu zu bringen, das Büro unseres Hausmeisters in die Luft zu sprengen; der hatte gerade irgendwelchen Hufflepuff-Trotteln drei Kisten Muggelfeuerwerkskörper abgenommen und dort gelagert.

Ein kleiner Feuerzauber von John und das Büro wäre Matsch gewesen-und John gleich mit dazu. Falls Du nun gerade einen Verdacht hast, warum in aller Welt John so etwas freiwillig tun würde-genau hier liegt der Schlüssel des Ganzen. Freiwillig hätte er das nie getan. Dieser Mistkerl von ehemals bestem Freund hat ihn gestern abend mit dem Imperio belegt-Imperio, hallo! Unverzeihlicher Fluch, Askaban, aus, finito, vorbei!

Zumindest wäre es das für ihn gewesen, hätte nicht ich Obertrotteln mich eingemischt. Andererseits, sonst wäre John wohl zum Freund der Maulenden Myrte geworden und hätte das Hausmeisterbüro als neues, unsterbliches Zuhause. Grauenhafte Vorstellung.

Aber wenn ich schon mal dabei bin, kann ich es auch der Reihe nach aufschreiben.

In Zaubertränke hatte ich gestern, genauer mittags vor dem fraglichen Abend, einen Gemeinschaftstrank mit Linda Wood, Johns ein Jahr jüngeren Schwester, brauen müssen und sie hatte die Mitschriebe. Die hatte sie mir eigentlich vorbeibringen wollen, aber als ich John zufällig auf dem Weg nach unten zum Hausmeisterbüro sah, dachte ich, ich könnte mal über meinen Schatten springen und ihn fragen.

Und ja, ich gebe es zu, teils teils auch, um Stewart damit zu ärgern, der davor mal wieder wahnsinnig gereizt gewesen war und über die Gryffindors gemault und mich gleich mitangemeckert hatte.

Jedenfalls hat sich John unten ziemlich seltsam verhalten: Erstens hat er sich nicht umgedreht, als ich ihn gerufen habe, sodass ich schon fast an mir und meinem Namengedächtnis zweifelte.

Dann, als ich ihn vor ihm in Filchs Büro stehend endlich doch eingeholt hatte, blickten seine blauen Augen einfach komplett an mir vorbei-ich meine, richtig glasig sahen die aus-das war so gruselig!

Und schließlich holte er plötzlich seinen Zauberstab raus, an dem schon kleine Flammen züngelten und richtete in direkt auf mich, da ich ihn ja vor dem Büro abgefangen hatte!

Aber das wusste ich ja zunächst nicht, also war es eigentlich reiner Selbstschutz, dass ich ihm den Zauberstab mit Expelliarmus aus der Hand gezaubert hatte und er nichts mehr hatte, mit dem er die Feuerwerkskörper hätte anzünden können.

Naja, gehen wir mal das durch, was danach eigentlich hätte passieren sollen: er hätte gewissermaßen „aufwachen“ müssen, wir wären dann zusammen wieder hochgegangen und ich hätte ihm das Slytherin-Passwort gesagt, damit er Stewart eins verpassen könnte.

Vor allem aber: Seine Zauberstabs-Flammen hätten ausgehen müssen!

Tja, aber leider meinte das Schicksal es nicht ganz so gut mit uns und stattdessen tauchte McGonagall, Gryffindors-Hauslehrerin auf, erwischte mich dabei, wie ich in John einen ihrer Schüler angriff. Slytherin-Mädchen entwapfnet Gryffindor-Typ, das ist ja schon verdächtig genug. Zu meinem Pech allerdings war Johns Zauberstab NICHT ausgegangen und flog zielsicher auf den Besenschrank zu, in dem die Besen der Erstklässler von Gryffindor gelagert waren.

Natürlich war da eine Glasscheibe davor, so dass hoffentlich bei der kleinen Miniflamme des Zauberstabs

nicht viel passiert wäre, aber McGonagall sah das jedenfalls nicht so locker wie ich und prompt hatte ich den Salat: 50 Punkte Abzug für Slytherin sowie Erstklässler-Besen-putzen-auf-Muggelart für unbestimmte Zeit in meiner Freistunde vor dem Mittagessen. Ach ja, und eine Einladung in Dumbledores Büro für heute Abend hab ich noch gratis oben draufbekommen-und das wird sicherlich keine gemütliche Teestunde.

Könnte daran liegen, dass John blöderweise noch umkippen musste und er mir nicht mal helfen konnte, die Wahrheit zu erzählen. Wobei ich diese gestern Abend selbst noch nicht komplett realisiert hatte.

Nun, so war das Ganze also.

Dass John tatsächlich mit dem Imperio verflucht wurde, wie ich gestern bei einer schlaflosen Nacht gemutmaßt habe, fand ich dann heute Morgen heraus. Stewart, die fiese Schlange (nichts gegen Schlangen), hat sich extra noch vor mir damit gebrüstet, was er mit diesem „Gryffindor-Versager“ angestellt hätte.

Was dann nach dieser Aussage mit ihm so passiert ist, kann ich eigentlich nicht so genau sagen, jedenfalls tut meine Hand jetzt nach dem vielen Schreiben schon wieder weh von meinem Schlag.

Vielleicht sollte ich in der Krankenstation Madame Pomfrey mal einen Blick auf sie werfen lassen. Kann ich machen, wenn ich nachher sowieso nach John schauen gehe, der die ersten paar Nächte noch in der Krankenstation verbringen muss, damit er als Imperio-Fluch Nachwirkungen nicht plötzlich schlafwandelt oder so. Außerdem hat er mir heute Mittag auch Gesellschaft geleistet, als ich die ersten Besen putzen musste und mir sogar geholfen.

Dabei hatte meine Hand seltsamerweise nicht wehgetan, seine blauen Augen hatten ein unglaubliches Strahlen zurück und Lachen konnte er auch schon wieder. Hätte nicht gedacht, dass ein Gryffindor...so sein kann.

Ich kann nicht fassen, dass ich das gerade alles geschrieben habe. Und hätte es nicht so viel Mühe gemacht, würde ich das auch ganz bestimmt keinem Baum als Brief schicken. Aber wenn ich erst zur Eulerei gehe, kann ich direkt weiter, John besuchen und muss nicht in den Gemeinschaftsraum zu Stewart zurück. Oder Kendallson, sein Vorname bereitet mit mittlerweile Magenschmerzen.

Naja, jedenfalls gehe ich nach einer Visite bei John weiter zu Dumbledore. Und er wird von mir die Wahrheit erfahren, darauf kann Kendallson wetten.

Immerhin habe ich John, der alles so gut wie es geht bezeugen kann und deswegen habe ich irgendwie das Gefühl, dass wir das schon zusammen schaukeln werden.

Obwohl ich nichts dagegen hätte, mit John weiter Besen zu putzen...

Was mich wieder an meine Hand erinnert, also muss ich los.

Du bist wahrscheinlich sowieso damit beschäftigt, andere Liebesleben aufzubauen.

Vielleicht bist Du aber auch mit normalen Sachen beschäftigt...wachsen, Nährstoffe aus dem Boden saugen oder was so ein Ding wie du eben tut.

Schließlich bist Du trotz allem eine Pflanze.

Ein Baum.

*Cynthia.*

# Rydian, Jäger für England

Vielen lieben Dank an meine beiden Ersten Kommi-Schreiber - es gibt nichts, was einen mehr anspornen kann, eine Geschichte weiterzuspinnen, als positives Feedback!

In diesem Sinne ein großen Dankeschön an **Nane\_93** und **Lynette**! Toll, dass euch die Idee gefällt und ich denke, dass Cynthia auf jeden Fall noch einmal zu Wort kommen wird- bin schon gespannt, was sie dann berichtet, denn noch weiß ich das selbst nicht genau ;-)

Und jetzt wünsche ich euch beiden und natürlich allen anderen, die das hier lesen, viel Spaß mit dem nächsten Kapitel und hoffe, es gefällt euch :-)

-----

*Hallo Du,*

*ich hoffe, Du kannst mir weiterhelfen.*

*Jedenfalls ist Lucy wahnsinnig begeistert von Dir und hat die ganze Zeit schon einen Ausflug zu Dir geplant- Du könntest mir nicht zufällig verraten, wo Du genau stehst?*

*Denn sie ist schon ziemlich frustriert, weil sie Deinen Platz einfach nirgendwo finden kann-und das obwohl sie so ein kleiner Bücherwurm ist.*

*Aber die Reise hat sich fürs Erste sowieso erledigt, so wie es aussieht. Sie will nicht.*

*Also, „sie“ ist Lucy. Und Lucy ist meine Freundin. Oder vielleicht auch nicht mehr, jedenfalls von ihrem Standpunkt aus.*

*Zumindest hat sie mir letzte Woche wortwörtlich ins Gesicht gebrüllt: „Ich bin die längste Zeit Deine Freundin gewesen.“*

*Trotz ihrer dunklen, leider vor Wut funkelnden Augen, der kleinen Falte zwischen der Stirn und ihren hübschen Lippen, die sie ärgerlich verzogen hatte, sah sie hinreißend aus wie immer.*

*Für mich jedenfalls ist sie das schönste Mädchen der Welt.*

*Einfach meine Lucy. Freundlich, liebevoll, lustig. Aber leider auch leicht von außen zu beeinflussen, zu leicht.*

*Darüber ging auch unser Streit und der wiederum ist der Grund, warum ich Dir überhaupt schreibe.*

*Lucy ist eifersüchtig.*

*Und dabei liegt das eigentlich nicht einmal groß in ihrer Natur, dafür kenne ich sie einfach zu gut, um das zu wissen.*

*Aber sie lässt sich eben furchtbar leicht von anderen Menschen zum Narren halten und gibt viel zu viel auf das, was sie sagen. Das habe ich ihr, als sie letzte Woche wieder mit dem alten Thema „Du und Deine zig Frauen“ angefangen hat, auch versucht zu erklären, aber mein kleiner Sturkopf wollte das leider nicht einsehen.*

*Dabei finde ich das auch nicht schlimm, sondern für mich bestätigt das einfach, dass Lucy ein wahnsinnig ehrlicher und vertrauensschenkender Mensch ist. Einer der Gründe, warum ich sie so liebe.*

*Und das tue ich, egal was Lucy glaubt. Und ich verstehe nicht, warum sie das nicht einfach so akzeptieren kann: Dass ich sie ohne Hintergedanken nehme, wie sie ist. Einfach weil sie dasselbe tut.*

*Das habe ich auch noch angemerkt, als wir geredet haben, aber dann meinte sie nur: „Oh ja, weil der große Rydian Abbott, Quidditchheld, der Jäger der Nation, auch Anerkennung von einer einfachen jungen Hexe wie mir benötigt.“*

*Nicht einmal ihr spöttischer Unterton war das Schlimmste, da ich weiß, dass das nur aus ihrem Ärger heraus geschah. Sondern die Tatsache, dass sie sich selbst so niedermacht.*

*Und soll der Tagesprophet doch über mich als Jäger von England schreiben was er will, ob Quidditchheld*

oder nicht: Das spielt für mich alles keine Rolle, solange ich bei Lucy sein kann.

Diese Berühmtheit ist mir nicht besonders wichtig: Eigentlich geht es mir sogar ziemlich auf den Zauberstab, nicht einmal zum nächsten Portschlüssel gehen zu können, ohne die fliegenden Kameras der Fotografen auf mich zu ziehen.

Und eine „einfache Hexe“ als Freundin zu haben, ist genau, was ich mir wünsche. Ich will keine Journalistin, die sich vor einem Interview mit mir extra aufhübscht, will keine Managerin, die nur der Karrierechance wegen mit mir ins Bett will. Und auch keine verrückten weiblichen Fans, die mir heimlich Liebestrank in die Flaschen füllen und mich in den Cafés auf einmal herumreißen und küssen.

Genau das ist nämlich letzte Woche passiert, an Lucy und meinem dritten Jahrestag. Wir wollten gemeinsam essen gehen und danach hatte ich noch eine Überraschung für sie vorbereitet. Zu der es dann aber nicht mehr kommen konnte, denn während wir unsere Vorspeise essen wollten, kam ein großer Wirbelwind auf mich zu gesaust und drückte mich gegen meinen Stuhl, ihre Lippen auf meinen. Ich war dermaßen überrumpelt von diesem eindeutig sehr feuchten Kuss, sowie von ihrem schrillen „Rydian!“, „Rydian!“ „Rydian!“ und der Flut von dunkelbraunem Haar in meinem Gesicht. Außerdem hatte ich genug damit zu tun, das Mädchen von mir zu lösen und den Restaurantbesitzer davon abzuhalten, das Ministerium zu alarmieren (schließlich wollte ich nicht noch mehr Stoff für Geschichten im Tagespropheten liefern). Nun ja, deswegen also konnte ich nicht auch noch auf Lucys Gesicht achten, sonst hätte ich schon vorher bemerkt, dass da etwas absolut nicht in Ordnung war mit ihr. Aber ahnungslos, wie ich war, sagte ich nur: „Tut mir wirklich leid, Lucy. Ich hasse es, wenn die Mädchen so ausflippen.“

Und ich hasse es wirklich!

Sie meinte daraufhin: „Hauptsache, Du hasst es. Was ich darüber denke, ist ja sowieso unwichtig.“

Nun ja, und so entgleiste das Ganze, obwohl ich denke, dass der Abend ohnehin in eine ähnliche Richtung verlaufen wäre, auch ohne Zwischenfall.

Denn Lucy erklärte mir, mit zitternder Stimme, sie habe lauter Fan-Briefe bekommen mit Drohungen, sie solle sie von mir fernhalten. Zumindest seien das noch die nettesten gewesen.

Andere Mädchen beschrieben einfach, wie fantastisch es gewesen sei, mich und meine „besonderen Qualitäten“ kennenzulernen. Ich muss wohl nicht genauer werden.

Und wie oft habe ich ihr schon gesagt, dass sie aufhören soll, so einen Eulenmist überhaupt zu öffnen.

Aber bevor ich zu weit aushole: der Abend war jedenfalls gelaufen, ebenso wie meine Überraschung.

Nachdem Lucy also aus dem Restaurant disappariert war, musste ich mich dann ebenfalls auf den Weg machen, den von mir versteckten Ring für sie wieder einzusammeln.

Der liegt gerade neben mir, während ich schreibe. Und ich muss ihn immer wieder anstarren und an Lucy denken. Daran, wie mich ihre Eifersucht nervt. Wie mich ihr Spott und ihr fehlendes Vertrauen zu mir verletzen. Daran, wie sehr ich sie dennoch liebe, trotz ihrer Schwächen.

Wäre ich redengewandter, könnte ich ihr all das sagen, was ich nur hier schreiben kann. Wäre ich energischer und nicht ständig so verdammt darauf bemüht, kein Aufsehen zu erregen, könnte ich all den Fotografen und Klatschreportern, all den eingebildeten, hochnäsigen Briefeschreibern und einfach der ganzen Welt zeigen, was ich von ihnen halte. Aber vor allem, was ich von Lucy halte.

Aber das wird sich ändern! Ich werde zu ihr stehen und ihr mehr Rückendeckung geben, ihr zeigen, dass sie sich auf mich verlassen kann und ihr beibringen, über den Propheten und all diese Wichtigtuer zu lachen.

Zwar muss ich mich dafür erst mit ihr aussprechen, aber ich kenne Lucy. Ich weiß, dass sie kein nachtragender Mensch ist und ich weiß, dass **sie mich liebt**. Dass ich sie liebe. Dass wir perfekt sind.

Und ich weiß, dass du niemandem den Ort verrätst, an dem Du stehst. Aber könntest Du uns nicht für ein paar Minuten Deinen Zauber schenken und Lucy ihren Herzenswunsch erfüllen-Dich zu sehen?

Sie glaubt an die Liebe. Sie glaubt an Dich.

Also kann ich es auch tun und schicke Dir mit diesem Brief auch den Ring. Dieses kleine, unendliche Ding, das Lucy und mich für immer verbinden soll. Das größer ist als Luc -- und me -- e --berkraft zusam.--.

Tut mir Leid, für den Tintenfleck, ich hoffe, Du kannst noch ein bisschen was erkennen, aber durch mein Fenster sehe ich, dass Lucy gerade in die Straße appariert ist! Ich muss mich beeilen und kann Dir gar nicht genug danken!

Ich warte auf ein Zeichen und bin sicher, Du achtest gut auf den Ring – bis wir ihn Lucy geben können.

*Sehr, sehr bald.*

*Rydian Abbott*

# Das Muggelmädchen und der Gejagte

Und hier kommt das nächste Briefchen -diesmal von einer jungen, nicht-magischen Frau. Diese befindet sich in einer absoluten Ausnahmesituation und schreibt deswegen oftmals ein wenig verworren und weiß auch nicht so recht, wie man sich einem magischen Baum gegenüber zu verhalten hat- aber das lest ihr ja gleich selbst!

Davor aber noch ein ganz herzliches Danke an meine dritte Kommentar-Schreiberin @Lunaa , mal sehen, was sich aus den beiden ersten Briefen noch so machen lässt - dass Du neugierig wirst und mehr wissen willst, ist ja Ziel des Ganzen ;-)

Danke für dein Lob, hab mich wirklich sehr sehr gefreut!

Lange Rede, aber nun: Viel Spaß mit meinem neuen Liebespaar! :-)

---

*Ich brauche unbedingt Deine Hilfe. Oder Ihre Hilfe, also, ich hoffe, Du...ich meine Sie nehmen mir das hier nicht übel und ich hoffe, man kann etwas lesen.*

*Wahrscheinlich schreibe ich wieder viel zu lange und viel zu verworrene Sätze, wie immer, wenn ich in Panik gerate.*

*Aber ich habe nun mal keine Zeit zu verlieren, einen ganzen Brief schreiben zu müssen hält einen nun mal wirklich auf..*

*Nicht böse gemeint, nicht böse, bitte, ich brauche Ihre Hilfe.*

*Oh, ich weiß nicht, wie man sich euch Zauberwesen gegenüber benimmt, ich kenne doch so gut wie nichts, dass magisch ist. Nicht, dass Sie ein nichts wären, nein, nein, aber bitte helfen Sie mir!*

*Sollte ich unhöflich sein, tut es mir wirklich außerordentlich Leid, aber mir läuft die Zeit davon! Uns läuft die Zeit davon!*

*Josh kommt nicht wieder! Ich meine, hoffentlich doch, aber bis jetzt ist er noch nicht wieder da und...oh, ich mache mir solche Sorgen!*

*Seit gefühlten Stunden ist er weg, dabei habe ich doch nicht einmal eine Uhr, nur dieses Blockblatt, auf das ich schreiben kann. Hoffentlich kann man darauf überhaupt etwas von dem erkennen, dass ich schreibe, wenn nicht, dann ist alles verloren und ich mache mir doch solche, solche Sorgen!*

*Ja ja, ich erkläre ja schon alles- Schreiben ist das einzige, was mich davon abhält, vollkommen auszuflippen. Es ist alles so verrückt!*

*Und das will etwas heißen, wenn man einen Zauberer als Freund hat. Nichts gegen Zauberer, aber wer hätte so etwas nur jemals für möglich gehalten?*

## **Mein Freund ist ein Zauberer!**

*Ich nicht, auch wenn er mir immer sagt, dass ich ihn immer wieder verzaubere.*

*Muggel nennt man uns, denke ich, aber Josh nennt mich sowieso immer seinen Schnatz - auch wenn ich nicht unbedingt weiß, wieso.*

*Eigentlich weiß ich sowieso nicht besonders viel über eurer Welt. Josh erzählt mir nur sehr widerwillig etwas darüber und selbst die kleinsten Neuigkeiten muss man ihm aus der Nase ziehen –was gar nicht zu*

*seinem offenen Wesen passt. Aber irgendwie immer, wenn ich mehr über Magie und Hexerei wissen wollte, hat er nur den Kopf geschüttelt, diesen seltsamen Ausdruck auf seinem hübschen Gesicht bekommen und mich stattdessen zu sich gezogen für einen Kuss.*

*Ich MUSS wissen, wo er jetzt ist! Wie konnte er diese Tür nur verzaubern, wie KONNTE er nur ohne mich losgehen, wie?!*

*Wochenlang sind wir jetzt schon auf der Flucht, schlafen in Bäumen, unter Brücken, manchmal in einem Zelt aus Gras oder stinkenden Höhlen und es macht mich KRANK!*

*Ich will einfach nur noch nach Hause, aber laut Josh geht das nicht mehr.*

*WO IST ER NUR?!*

*Die ganzen letzten Wochen waren wir nicht voneinander getrennt, seit er in meine Wohnung gestürmt und mich ohne Erklärung einfach an der Hand –i ns Nichts gezerrt hat!*

*Alles um mich herum hatte sich aufgelöst und dann standen wir in einer kleinen Dorfkirche, ich mit nichts als meiner alten Turnhose, Sweatshirt und noch dem Block mit den Vorlesungsaufzeichnungen aus der Uni –auf den ich mich fast übergeben hätte, so schlecht war mir. Könnte auch von der Angst, die ich hatte, gekommen sein.*

*Und das ist nichts zu der Panik, die ich momentan gerade habe!*

*Wenn ich alles richtig verstanden habe, dann hatte Josh an dem Abend, an dem er so schnell mit mir verschwunden ist, Besuch von irgendeinem Vertreter irgendeines Vogelordens oder so gehabt. Der hat ihm dann gesagt, dass Jagd auf ihn gemacht wird von diesen... Todessern.*

*Ich hoffe, dass ich das schreiben darf, Josh sagte, nicht viele nennen sie beim Namen, aber es sei noch unheimlicher, sie namenlos zu lassen.*

*Die letzten Tage wollte er wieder schweigen, aber ich wollte doch wenigstens irgendetwas wissen. Und ihm helfen, der Kummer in seinen Augen war fast schlimmer als nicht zu wissen, wovor man in Gefahr ist.*

*Aber hat mir nur irgendetwas von einem Lord Voldemort erzählt, dessen Name eigentlich nicht genannt werden darf, aber er meinte, die vom Vogelorden würden es auch tun.*

*Nur ich solle es nicht tun, aber dieser Name ist das einzige, was ich an Information habe!*

*Und das Detail, das er wiedergekommen sein muss und der größte Hasser von nichtmagischen Menschen ist, den die Welt je gesehen hat.*

*So hätte Josh eigentlich nichts zu befürchten, da er durch und durch magisch ist, allerdings hat es diesem Lord wohl nicht gefallen, dass Josh zusammen mit anderen Zauberern versucht hat, ein Fußballstadion voll mit uns, also uns Muggeln, vor ihm zu retten.*

*Er wollte es mir nicht erzählen, aber ein anderer Zauberer, den wir bei unserer letzten Station getroffen haben, hat es mir erzählt: Josh hat sich persönlich mit drei Todessern, also diesen Handlangern des Lords angelegt und die sind nun hinter ihm und alles und jedem, was für ihn von Bedeutung ist, her.*

*Was mich nur noch mehr dazu bringt, ihn zu lieben.*

*Josh, der mutige, liebevolle Mann, der sich ständig dafür entschuldigt, mich mitgeschleppt zu haben.*

*Das letzte Mal, als er mich wieder so angesehen hat, mit seinen dunklen, besorgten Augen konnte ich nicht mehr: Ich hab ihm eine geklatscht. Einfach so.*

*Wenigstens hat er mir danach zugehört und ich konnte ihm noch sagen, wie sehr ich ihn liebe.*

*Und das war gestern.*

*Aber es hat nur eine Nacht lang gehalten, nur eine Nacht konnte ich keine Angst in seinen Augen mehr sehen. Dafür dieses liebevolle, sanfte Lächeln, das ich nicht mehr aus meinem Kopf bekomme, seit er heute Morgen irgendwann weg ist,*

*Mit diesem Zauberer, mit dem ich schon über Josh geredet hatte.*

*Er hat heute Morgen einen strahlend weißen Luchs geschickt, der sprechen konnte. Dieser wiederum hat irgendetwas von einer Schlacht gesagt, der entscheidenden Schlacht in einer Schule und irgendwie –viel zu schnell –war Josh fort! Weg! Er hat gesagt: Ich muss kämpfen, mein Schnatz, ich muss! Aber ich komme zurück und dann sind wir frei. Dann hat er noch irgendetwas gemeint, von wegen, ich müsse hier bleiben, aber um ehrlich zu sein, habe ich den Wortlaut schon verdrängt: Wenn ich an heute Morgen denke, fühlt sich alles so dumpf an, als hätte sich Watte auf diese Erinnerung gelegt weil ich so Angst habe, weil es so weh tut und ich...Josh...er MUSS wiederkommen!*

*Und Du musst mir dabei helfen! Ich meine, Sie müssen mir bitte, bitte helfen!*

*Josh hat die letzten Wochen immer und immer wieder gesagt: Es gibt keinen stärkeren Zauber als die Liebe und mich mit funkelnden Augen angesehen, dass war das einzige, was ihm ein Lächeln entlocken konnte.*

*Und da ich wegen irgendeines Tür-Blockier- Zaubers nicht weg kann, sind Sie meine einzige Chance! Sie sind der Liebesbaum, Sie müssen uns doch helfen können!*

***Ich liebe Josh,** vollends und ganz und mir macht es nichts aus, für immer herumzuziehen in diesen alten, grauen Turnhosen und seinem viel zu großen, aber warmen Unhang, wenn er nur wiederkommt!*

*Ich weiß nicht, wie schnell Briefe Sie...Dich erreichen, aber bitte, bitte, wenn Du nur irgendwie helfen kannst, tu es!*

*In der Zwischenzeit werde ich hier warten - entweder Josh kommt zurück oder...oder ich werde wohl gefunden werden, denn seine Zauber wirken nicht mehr, wenn er... .*

*Aber da sein Blockier-Zauber noch wirkt, weiß ich, dass er noch lebt, noch zurückkommen wird und dann wird dieser Zauber unnötig sein, dann wird er hereinkommen und wir werden frei sein –oder er wird hereinkommen und mit mir weiterziehen!*

*Wenn ich doch nur nicht so schreckliche Angst hätte. Blockier-Zauber weg kann beides bedeuten, etwas Grauensvolles, oder etwas Wunderbares.*

*Ich probiere es noch mal. Nur einen Finger hinausstrecken aus der Tür, nur den kleinen Finger.*

***Oh mein Gott!***

# Mr Nicht-eingebildet-und-bescheiden

Hallo und guten Tag Liebesweide,

(bisschen angestaubt der Name, nicht?“ Ich hätte da ein paar wirklich wohlklingendere Bezeichnungen...zum Beispiel „die Verkupplerin“. Oder vielleicht sollte man mal einen Werbetext formulieren: Blatt für Blatt wendet sich das Blatt-fragen Sie nur ihre Liebesweide! Hah, das gefällt mir –mein Ideenreichtum lässt selbst mich noch staunen.)

Aber jetzt haben wir uns ein bisschen ablenken lassen, meine Güte. Das sollten Sie in Zukunft vermeiden, wenn sie erfolgreich sein wollen. Aber genau deswegen schreibe ich Ihnen ja.

Also, genauer gesagt, nicht nur deswegen. Denn erst einmal muss ich ihnen etwas erzählen: Letzte Woche hat mich diese kleine Pflegerin in Ausbildung doch tatsächlich einen „selbstverliebten Schwachkopf“ genannt!

Natürlich hat mir die Oberheilerin schon erklärt, dass die Neue ein schlaues kleines Ding ist, kommt frisch von ihrer Zaubererausbildung in Ravenclaw, aber das sie so pfiffig ist! „Selbstverliebt“, das trifft es genau! Mit einem Blick hat sie meinen guten Geschmack erkannt. Und keineswegs zu meiner Beschämung wage ich es zu gestehen, dass auch der „Schwachkopf“ nicht unberechtigterweise kam- ich bin momentan wirklich nicht der Stärkste, wenn es darum geht, mir etwas zu merken.

Muss wohl an diesem misslichen kleinen Vorfall vor einigen Jahren liegen...nicht, dass ich mich genau daran erinnern könnte. Aber wenigstens kehren langsam die Erinnerungen von vor diesem unsagbaren Missgeschick zurück- nicht, dass ich meine Fans jemals hätte ganz vergessen können, aber ich erlange nun wieder alle meine Erinnerungen an meine Berühmtheit zurück. Keine Sorge, auch meine Brillanz wurde niemals so beschädigt, dass sie nicht wieder längst hätte zurückkommen können.

Und selbst diese kleinen Schwächen, also mein etwas lückenhaftes Gedächtnis, kann ich mir verzeihen.

Denn wissen Sie, ich kenne das Thema Liebe gut genug, wahrscheinlich sogar besser als jeder andere. Und so weiß ich auch, dass ich mich samt meiner, zugegebenermaßen wirklich sehr wenigen, Schwächen lieben und annehmen muss.

Da es mir nun gelungen ist, wirkliche Liebe verstehen und erkennen zu können, wolle ich Ihnen meine Hilfe anbieten. Ich möchte Sie damit natürlich nicht in eine missliche Lage bringen, ich weiß, wie Sie sich nun fühlen müssen: Ich soll mit einem so begnadeten Zauberer wie Gilderoy Lockhardt persönlich zusammenarbeiten?

Aber Sie müssen sich wirklich keine Gedanken machen, wie ich bereits sagte, kann ich Schwächen und Fehler durchaus erdulden. Trotz meiner an die Perfektion grenzenden Persönlichkeit weiß ich, dass es vielen Zauberern, Hexen und ja, auch magischen Lebewesen wie Ihnen, durchaus schwerer fällt, erfolgreich zu sein.

Also, keine Angst, ich werde zu Beginn nicht zu hohe Erwartungen an Sie stellen: Außerdem bin ich mir der Tatsache bewusst, dass Sie wirklich fantastische Arbeit leisten. Zumindest soweit es in Ihren Möglichkeiten steht, an dem Rest werde ich dann ein wenig nachfeilen.

Denken Sie doch nur, was das für einen Aufmacher im Tagespropheten geben könnte –der berühmte Zauberer Gilderoy Lockhardt zusammen mit der Liebesweide!

Natürlich müssten Sie dann, wie bereits zu Beginn angedeutet, einen medienwirksameren Namen wählen –etwas hipperes, es muss die heutige Generation Zauberer und Hexen ansprechen, sie ganz verrückt nach Ihnen machen. Nach mir sind sie es ja schon und ich denke, dass wird auch Ihnen zunächst den nötigen Aufwind geben können.

Vielleicht könnten wir ja auch Harry Potter mit ins Boot holen – von ihm haben Sie bestimmt schon gehört, oder?

Der Auserwählte, der Junge-der-lebt, der mehrfache und schließlich endgültige Bezwingen von dem, dessen

Name nicht genannt werden durfte.

Diese Namen sind mal grandios, die haben so richtig Biss. Geht einer Schreibfeder viel leichter aufs Pergament als einfach nur Liebesweide.

Aber mal im Vertrauen: Der gute Harry wäre doch niemals so groß rausgekommen, hätte es mich nicht gegeben.

Seit er und diese beiden Freunde mich hier im St.Mungo besucht hatten, konnte er stets mit meiner Unterstützung rechnen-trotz meines angeschlagenen Zustandes unterhielten wir uns damals wie zwei Männer. Ich kenne meine Pflicht als Ausnahmezauberer und wusste natürlich, dass der Junge mich brauchen würde.

Extra an Weihnachten war er gekommen und gestand mir also, meine Hilfe zu benötigen. Nur meine, da er um den Wert von Ratschlägen solch großer Zauberer wie mir wisse.

Zweifellos, wir hatten ein sehr vertrauliches Gespräch, indem ich all meine Bemühungen daransetzte, etwas meiner unfassbaren Erfahrung an den Jungen weiterzugeben- und sehen Sie nur, wie mir das gelungen ist!

Sein ganzer Erfolg basiert hauptsächlich auf meinem Wissen, meiner Erfahrung.

Natürlich ist dies nicht die offizielle Variante, ich werde nirgendwo auch mit nur einem Wort erwähnt. Aber wissen Sie, das war so abgesprochen. Wir wollten, dass auch einmal ein wenig Aufmerksamkeit von mir gelenkt wird, damit ich mich in Ruhe erholen kann.

Nicht, dass meine treuesten Fans nicht wüssten, wem sie den neuen Frieden zu verdanken haben. Ich erhalte täglich die glühendsten Schreiben von ihnen und ich bin mir sicher, dass ich sie nicht länger verträsten muss: Sobald ich in kürzester Zeit wieder vollends genesen bin, werde ich mich wieder der Öffentlichkeit zuwenden; die Qualen meiner Anhänger lindern, die mich so schmerzhaft vermissen.

Und mein Comeback wird fabelhaft sein, einfach fabelhaft: Ich bin mir sicher, dass Harry vernünftig genug sein wird, die wirkliche Geschichte seines Erfolgs preiszugeben, sobald er mich wieder gesund und kräftig genug für den Ansturm der Medien hält.

Sie sehen also, ich plane bereits weit voraus und habe einen sehr vollen Terminplan. Trotzdem werde ich mich weigern, Ihre Absage bezüglich unserer Zusammenarbeit anzunehmen.

Denn dass eine Absage kommen wird, dessen bin ich mir bewusst. Sie werden denken: Jetzt weiß ich erst recht, welch Jahrhundertszauberer dieser Lockhardt ist (oh, und schämen Sie sich doch bitte nicht, mich beim Vornamen zu nennen, schließlich bin ich doch auch nur ein Mensch. Ein außergewöhnlich begabter, talentierter und erfolgreicher Mensch, aber doch trotz allem nur ein einfacher Zauberer. ) und werde nicht mit einem solchen Genie zusammenarbeiten können.

Und ich sage Ihnen: Sie können das, meine Liebe, haben Sie keine Angst.

Wir werden das gemeinsam schaukeln, denken Sie nicht auch?

Ich erwarte also zunächst Ihre Absage, aber da das nun bereits geklärt ist, seien Sie doch so freundlich und schicken Sie mir gleich auch Ihre Zusage mit einem Terminvorschlag. Wir werden dann alles Weitere besprechen.

Oh, und ich bestehe darauf, dass Sie den Termin vorschlagen –keine Bange, ich werde schon Zeit für sie finden, trotz meines nahezu ausgebuchten Kalenders.

Und ich bitte Sie, gehen Sie ohne Vorbehalte in unsere magische Zusammenarbeit. Ich weiß Ihre Arbeit wirklich zu schätzen, also machen Sie sich darüber keine Sorgen.

In Erwartung ihrer baldigen Antworten

Ihr ergebener Gilderoy

PS: Ich schicke Ihnen gleich einen Stapel Autogrammkarten mit. Und die zweite Eule wird Ihnen dann noch einmal ein Paket voll bringen, da ich weiß, dass meine Fans davon nie genug bekommen können.

-----  
Na, hat es euch gefallen? Ich hoffe es, denn mir hat es sehr viel Spaß gemacht, unseren bescheidenen Gilderoy einen Brief schreiben zu lassen ;-)

Und vielen Dank an **Lynette**, **Lunaa** und **Nane\_93** -ich freue mich sehr über eure Kommentare!

**@Lynette:** Ich freu mich ganz dolle, dass Du den letzten Brief so toll fandest -beim Schreiben musste ich irgendwie auch andauernd auf die Tür starren vor lauter Anspannung und da dachte ich mir, ich überlasse es mal eurer Fantasie, wie das Ganze ausgeht ;-)  
Ich hoffe mal, dass hat jetzt nicht zu seltsam geklungen :-D

**@Lunaa:** Dir auch ein großes Dankeschön und natürlich war es beabsichtigt, dass man nicht weiß, was am Ende passiert ist :-D  
Vielleicht gibt es ja ein Wiedersehen mit ihr.

**@Nane\_93:** Und auch Dir ein thank you -Du hast es erfasst, ich habe sehr gerne kreative Leser, die sich den Schluss auch einmal selbst denken müssen ;-)

Also, bis zum nächsten Brief! :-)